

Über den Pietisten Johann Christoph Schwedler

|| Aus den Kirchenbüchern von
Greiffenberg und Nieder Wiesa –

VON ERNST WALTER PAASCH

Johann Christoph Schwedler (1672-1730) erscheint als ein sehr widersprüchlicher Mann. Einerseits gilt er als *Erweckungsprediger* [...] von [dessen] kraftvollen Predigten eine starke Wirkung ausgegangen sein muß¹ und der durch Eindringlichkeit und volkstümliche naive Rhetorik die Herzen zu gewinnen verstanden hat². Andererseits beklagen sich Zeitgenossen über *entsetzliches und noch nie erhörtes Lästern, Verfluchen und Verdammen*, das zeitweilig seine Gemeinde spaltete³. Hauptwerk seiner umfangreichen Schriftstellertätigkeit ist ein Evangelisch-Lutherisches Hausbuch⁴, und auch als Liederdichter ist er bekannt⁵. Viel hat ihn mit Zinzendorf verbunden.

Lebensbeschreibungen finden sich bei Johannes Grünewald⁶, Elisabeth Zimmermann⁷, Herbert Patzelt⁸ und Siegismund Justus Ehrhardt⁹.

1 Herbert PATZELT, Pietismus. In: Quellenbuch zur Geschichte der evangelischen Kirche in Schlesien. München 1992, S. 158.

2 Elisabeth ZIMMERMANN, Schwenckfelder und Pietisten in Greiffenberg und Umgebung. Görlitz 1939 (7. Sonderheft des Vereins für schlesische Kirchengeschichte), S. 64.

3 J.G. LUGE, Chronik der Stadt Greiffenberg in Schlesien. Greiffenberg 1861, Nachdruck 1985, S. 80.

4 Johann Christoph SCHWEDLER, Jesus, Weg, Wahrheit u. Leben! Evangelisch Lutherisches Hausbuch aus den Schriften des sel. Mannes D. Mart. Luthers, zum Gebrauche christlicher Haußväter u. Haußmütter in ihren Haußkirchen und Schulen. Lauban 1711

5 RGG, 2. Aufl. V. Band, Tübingen 1927-1932, S. 338.

6 Johannes GRÜNEWALD, Predigergeschichte der Kirchenkreise Löwenberg I und II, hg. vom Schlesischen Pfarrerverein. Liegnitz 1940, S.52-53. Er gibt hier folgende Beschreibung: *geb. 21.12.1672 in Krobsdorf bei Friedeberg, 1689-95 Gymnasium in Zittau. Soll bereits als Schüler das bekannte Passionslied Nr. 82: »Wollt ihr wissen, was mein Preis?« gedichtet haben. Kommt schon dort mit dem Pietismus in Berührung.*

Von ihm selbst verfaßte Lebensbeschreibungen wurden mehrfach gedruckt, so in seinem Evangelischen Lutherischen Hausbuch¹⁰. Seine Persönlichkeit wurde besonders durch Elisabeth Zimmermann gewürdigt, die Leben, Glaubenshaltung und Wirken Schwedlers aus seiner Zeit heraus so ausführlich dargestellt und beurteilt hat, daß Ergänzungen kaum möglich sind.

In den Kirchenbüchern von Nieder Wiesa¹¹, die im Evangelischen Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen in Magdeburg wohl verwahrt sind, finden sich die Eintragungen aus Schwedlers Zeit, besonders Kanzelabkündigungen, z.T. von ihm selbst – in immer schlechter zu lesender Handschrift – eingetragen. Die ihn und seine Familie betreffenden Einträge sollen hier wiedergegeben werden. Für die Zeit typische Beispiele, die die pietistische Glaubenshaltung zeigen, werden angefügt. Aus dieser Sicht wird versucht, das oft beschriebene Bild Schwedlers zu beleuchten.

Über seinen Lebenslauf gibt die Kanzelabkündigung vom 22.1.1730 (Nr. 3)¹² zu seinem Tod Auskunft. Der Eintrag stammt von seinem Diakon und Nachfolger im Pastorateamt Johann Christoph Tschanter:

Der weyland wohl Erbare Großachtb. Hoch= u. wohlgelahrte {Herr Magister} Johann Christoph Schwedler, allhiesiger Treuflleißiger u. wohlmeritirter Pastor u. Inspector bey Kirchen u. Schulen, welcher

Winter 1694-98 Univ. Leipzig. 28.1.1697 Magister. Ord. Leipzig 7.9.1698 als Adjunkt des Diakons Adolph in Ndr.-Wiesa. 1699 Diaconus. Führt u.a. die Konfirmation hier ein. 1701 P. prim. und Inspektor der Lateinschule. Gest. 13.1.1730. – Freund Zinzendorfs und der Brüdergemeine, Helfer der bedrängten schlesischen Schwenckfelder. In seiner Lehre und im Straßamt intolerant und fanatisch; er lebte fast während der ganzen Zeit seines Wirkens mit dem Greiffenberger Rat in erbitterter Feindschaft.

7 ZIMMERMANN (wie Anm. 2).

8 PATZELT (wie Anm. 1), S. 177.

9 Siegmund Justus EHRHARDT, Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens. III. Teil. Liegnitz 1784, 2. Hauptabschnitt, S. 254 ff.

10 SCHWEDLER (wie Anm. 4).

11 Kirchenbücher von Nieder Wiesa, Bd III B (Taufen und Abkündigungen 1669-1710) und Bd IV (Taufen, Trauungen und Abkündigungen 1711-1749).

12 Da Abkündigungen bekanntlich am folgenden Sonn- oder Feiertag gegeben werden, sind die genannten Kalendertage nicht Sterbe- oder Begräbnisdaten. Die im Originaltext festgehaltenen kirchlichen Sonn- und Feiertage wurden nach H. GROTEFEND, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 5. Aufl., Hannover 1922 in das Kalenderdatum umgerechnet. Die Texte sind buchstabengetreu wiedergegeben, jedoch werden zur leichteren Lesbarkeit Interpunktionen geändert, wichtige Textstellen gesperrt hervorgehoben, und in Klammern werden gesetzt: In () die laufende Nummer der Eintragungen eines Jahres, in [] Auslassungen oder nicht eindeutige Transkriptionen, in { } Übersetzung lateinischer Ausdrücke und Auflösung von Abkürzungen, wobei selbstklärende Abkürzungen stehen bleiben.

{Anno} 1672, den 21 Decemb. zu Krobsdorff in Schlesien gebohren worden. Sein {Herr} Vater ist gewesen {Herr} Anthon Schwedler, Erb- u. Gerichts- Scholtze daselbst, die Fr. Mutter aber weiland Fr. Anna Maria, eine gebohrne Elßnerin, u. ist in der Kirche zu Meffersdorff getauft worden. Er wurde {Anno} 1686 der treuen Information weiland {Herrn} Balth. Guttbiers, damahligen Informatoris, nachgehends Rathmannes in Friedeberg, anvertrauet. {Anno} 1689, d. 11. April, als er schon sein 16 Jahr überschritten, kam er am Ostermontage, wiewohl ohne Lebens Gefahr, nach Zittau u. wurde Tages darauf von dem berühmten Schul-Manne, {Herrn} Rect. Christian Weisen, inscribiret. Da er dann in die 6 Jahre lang verharret, auch zugleich der Information des in Sprachen sonderl. sehr erfahrenen {Herrn} Con-Rectoris Miri u. {Herrn Magister} Curtii genoßen hat. {Anno} 1695 begab er sich nach Leipzig, u. geriebt unter anderem in Bekandtschaft mit denen umb die Kirche u. Republic Sachsen verdienten Männern Tit. {Herrn Doctor} Johann Günthern, {Doctor} Melichen, u. {Doctor} Carpzoven, von welchen letzteren er auch, nach einiger Zeit, zum Informatore seiner Kinder angenommen worden, u. machte sich so beliebt, daß ungeachtet er ein Fremdling, dennoch das Churf. Stipendium genoß.

{Anno} 1698 wurde er dann {weiland} wohl-Ehrw. {Herrn} Christoph Adolphen, damahls treuverdienten Diacono adjungiret, auff Einrathen des seel. {Herrn Doctor} Günthers. In kurtzem gelanget er zum Diaconat u. {Anno} 1701 nach Absterben des gleichfalls Treu-verdient gewesenen Lehrers, {Herrn} Caspar Tornaus, zum Pastorat.

Er heyrathete {Anno} 1703 im Nov. weiland Jgf. Elisab. Adolphin, obgedachten {Herrn} Christoph Adolphs hinterlaßener jüngster Jgf Tochter. Solche Ehe wurde in liebreicher Einigk. biß in das 26te Jahr geführt u. von Gott mit 3 Söhnen u. 1 Tochter gesegnet, die aber allerseits denen Eltern in die Ewigk. selig vorangegangen. Die Fr. Mutter aber, erwehnte Fr. Elisab., geb. Adolphin, folgte ihnen im Tode nach {Anno} 1729, den 3. April. Deren Fr. Mutter war Fr. Rosina Adolphin gebohrne Brücknerin.

In seinem {hohen} Ambte hat er viel Creutz u. Verfolg gehabt, meist sonderl. umb die letzten von den Papisten 2 Schriften {öffentlich} angegriffen worden.

Kurtz vor seinem Ende ereignete sich eine schmerztl. Colica Haemorrhoidalis u. Obstruction des Leibes, an welcher er den 12. Jan. in d. Nacht, ohne daß es jemand inne ward, zwar plötzl., doch hoffentl. seelig

verschied, seines Alters 57 Jahr 3 Wochen u. 1 Tag. Er wurde vergangen-
enen Mittwoch mit einer Leichpredigt, die ich als der Diac. über I.
Cor. 2.4.2 als seinem Leich-Text hielt, beerdigt, u. die Abdank. hatte
{Herr Magister} Friedr. Gude, Pastor Primarius in Lauban, der ihn in
ein u. anderem Stücke mit dem seelig Luttern verglich. Gott wecke Ihn
am jüngsten Tage auff zum ewig Leben, u. Bringe uns daselbst nach
seinem {Herrn} Willen wiederum in einer (gesegneten) Freude u.
Wonne zusammen. Amen!

Johann Christoph Schwedler stammte also aus Krobsdorf am Queis,
zehn Kilometer südlich von Greiffenberg, nahe Flinsberg gelegen. Seine
Taufurkunde ist nicht in Nieder Wiesa zu finden, Krobsdorf gehörte ja
auch nicht zu den Filialorten. Aber die Abkündigung des Todes seines
Vaters trug Johann Christoph am 12.6.1712 (Nr. 62) selbst in das Nieder
Wiesaer Kirchenbuch ein:

Antoni Schwedler, Erb- und Gerichts-Scholtze zu Krobsdorf. gebohren
1634, den 3. Jan.. Sein Vater war Christoph, Erb- u. Ger. etc.. Die
Mutter Barbara Schulzin von Engelsdorf, zu allen gut u. zu Schulen vor
Sorgen [?] angehalten. Hat lange Zeit Kinder informirt, dem Vater in d.
Wirthschaft beygestanden. Verheyr. mit J. Anna Maria, {Herrn} Joh.
Elßners, Oberförst[?] u Bürg. in {Friedeberg} Tochter. Gezeugt in 35
Jahr 5 Söhne, davon 3 gestorben u 6 Töchter; erlebt 7 Kindeskind.
{Witwer} 3 Jahr. Wieder verheyrath mit Fr Maria Worbsen, {Christoph}
Feistens {hinterlassene Witwe}, 10 Jahr 29 Woch.

{Magister} Reib gab Ihm das Zeugnis eines fleißigen u [...]. Seufzete
täglich zu Gott, daß Er Ihn doch nicht etwa zur unzeit mit {seinem}
letztem Stündlein wolle übereilen [...]

Laß mich zu mein letztes Stündlein nicht zur Unzeit übereilen und gib
mir so viel raum, daß ich auch Kraft und Stärke {Gott und d Heiligen}
Geistes [fände und] mit and. Gebethen lebte u flehen, im festen Glauben
auf die grundlose Liebe {Gott} des Vaters, auf den unschuldig theuren
Todt u fröl auferstehung {Jesu Christo} einschlafen möge.

Als Er unlengst krank wurde, sprach Er: Ich halte mich allbereit,
[...]. Er geht in die Stube, läßt sich auf sein Bettlein, wird tot gefunden
um 3 Uhr. {Alter} 78 Jahr, 29 Wochen. erlebt 58 (!) Kind u Kindeskin-
der.

Datum d Begr. den 10 Jun: Sein Spruch war Psalm 51, Schaff in mir
{Gott} etc. God sey ihm u uns [...] allen gnädig.

Die Traurkunde für J.C. Schwedler mit Elisabeth Adolph vom 18.11.1703 (Nr. 49) hat folgenden Wortlaut¹³:

Anno 1703 sind aufgeboden und copuliret worden. ...

49 D.Tr. XXIV. M. Johannes Christophorus Swedlerus, Pastor et Inspector in Templo et Schola vigilantissimus, [ex regionem] meritissimus; idemque primus, qui in hac Sparta matrimonium iniit, cum B. Antessores in Functione Scholicam nuptias suas celebraverint, cum virgine lectissima(m), pietatisque, quae in sponso est, aemula[m] Elisabetha Adolphia, B. Dni Christophori Adolphi, Diac. de ecclesia(m) et Schola[m] [hao] immortaliter meriti, relicta filia: Ante Copulationem et benedictionem Ritus, et dicta, et preces nuptiales in praefamine exposui, prout Agenda nostra Saxonica eadem presseuibunt : postridie [...] ex Psalm 71, Vers 16, 17, 18 a sponso suppeditato proposui. Ideam Conjugii Feliciter incluandi et continuandi : Debent nimirum Neogami: 1. niti in virtute Domini Jesu Christi. 2. accepta beneficia jugiter expendere, 3. Deo futura committere.

M.F.Gude, Diac. Wisensis . Cujus votum devotum est : DEUS, ipsa dilectio, jubeat esse hoc conjugium exemplura pietatis, jucunditatis, havitatis, atque felicitatis lucidissimum!

Über Johann Christoph Schwedlers Frau finden sich folgende Einträge. Am 12.8.1681 wurde Elisabeth Adolph getauft (Nr. 28):

Elisabeth, {Tochter des Herrn} Christof Adolphi, Diaconi bey hiesiger Kirche {und Frau} Rosina. Pathen: {Herr} Christian Hein, Collega

13 Freie Übersetzung aus dem Lateinischen des Verfassers unter Mitwirkung von Claus Petzold:

Anno 1703 sind aufgeboden und copuliret worden. [...]

49. Dom. Trin 24 {Magister} Johann Christoph Schwedler, hochvigilanter Pastor und Inspektor in der Kirche und der Schule, und verdienstvoll in der Gemeinde, und derselbe, der als erster hier im Pristeramt die Ehe eingeht, wie die Vorgänger im Schulamnt ihre Ehen geschlossen haben, mit der vortrefflichsten, und frommen Jungfrau, mit der er verlobt ist, der ebenbürtigen Elisabetha Adolph, des [Bürgers], Herrn Christoph Adolph, unsterblich verdienstvollen Diacons hiesiger Kirche und Schule, hinterlassene Tochter. Vor der Copulation und der Einsegnung habe ich – gemäß dem Ritus – die Hochzeitsgebete zur Einleitung gesprochen, so wie es unsere Sächsische Agenda vorschreibt. Am folgenden Tag habe ich auf Bitten der Verlobten aus dem Psalm 71, Vers 16, 17, 18 gepredigt: Wie die Ehe Glück einschließen und fortwähren möge: Die Frischvermählten schulden natürlich 1. nichts zu tun, außer dem Lobe des Herrn Jesu Christi, 2. empfangene Wohltaten ständig weiterzugeben, 3. Gott die Zukunft anzuvertrauen.

Mag. F. Gude, Diakon zu Wiesa, dessen tiefer Wunsch es ist, Gott, der die Liebe selbst ist, möge beschließen, daß diese Ehe ein Beispiel der Frömmigkeit, des Frohsinnes, der Gesundheit und des Glückes in strahlendem Licht sei !

secundus bey hiesiger Schule, Gottfried Rüdiger, Christoph Geier, Chr. Mentzel, Fr. Elisabeth Hammerin, Fr. Anna Ursula Crusin, Fr. Helene Güntherin, Fr. Maria Adolphin.

Mit 17 Jahren verlor Elisabeth ihren Vater, wie die Abkündigung vom 26.12.1698 (Nr. 77) berichtet:

Tit. {Herr} Christoff Adolph, treuwohlverdienter Diaconus hiesiger Kirche in die 21 Jahr; {Alter} 60 Jahr weniger 13 Wochen 4 Tage. Er ward gebohren 1639, den 24. Martius zu Hermsdorf unterm Kynast, eines Brauers Sohn und starb Anno 1698, d. 18.Decembris. Der Leichen Text zur Predigt war ex 2. Cor. 12, 9, welche von mir, C. Tschanter gehalten wurde, und die Parentation von dessen Substituto und Successore im Amte {Herrn Magister} Joh. Christ. Schwedler.

Elisabeth starb am 3.4.1729. Für sie wurde keine Abkündigung gefunden. Johann Christoph und Elisabeth hatten vier Kinder, die alle jung starben. Hier die Einträge:

Taufe 1710 (Nr. 60) in der Handschrift Schwedlers:

d. 18. Mart. Johann Christoph, {Sohn des Tit. Herr Magisters} J.C. Schwedler, Pastor, {und Frau} Elisabeth. Die Pathen: {Herr} Johann Günther in Leipzig, Fr. Maria Grabsen, {Herr Magister} Friedrich Gude [...] zu Lauban, {Herr Doctor} Theodor. Steudner, Consul Greiff., Fr. Ros. Adolph die Schwiegermutter, Fr. Reg. Glaserin von Hirschberg und auch {Magister} J.C. Tschanter.

Er erlangte die Nothtauffe und wurde nachgehends von mir öffentl. eingesegnet. [...].

Wir, die Eltern, gedencken sollten an den Geber des Kindes, an das geschenckte Kind, worum ihm Dank.

Abkündigung 1710, 27.4. (Nr. 23):

Joh. Christoph. Schwedler, ein lieber Sohn {Magister} J.C. Schwedlers, Pred.bey hies. Kirche Nwiesa u. Fr. Elisabeth, einer hinterl. Tochter {Herrn} Chr. Adolphs, Diac. bey hies. {Kirche}. Ward zu der Eltern u. mehrer Frommen Freude geb. d. 18 Mart. (steht unter den Getaufft.). Erlebte d. 41. Tag. {Dom.} Quasim., bekam ein Schlagfluß, der die Zunge u. die linke Seite lähmte u. die schw. Noth bekam. Starb selig unter dem Gebet. Gleich um 5 Morgends wurde das Körperl. nebst {seinem Herrn Groß-} Vater [Freitag], d. 2. May begrab. mit einer Leich-Pr., die ihm {sein Herr} Pathe, {Herr Magister} J.C. Tschanter, über

die Worte Hiobs 1, 21 hielt u. [...]. Expos. Jer. 6, 26. Zeigte die Pflicht christl. Eltern üb. d. Absterb. ihrer Kinder: 1) Miterkennen der unumschränkl. {Gewißheit}, 2) mit Lob u. mit Danck. [...]. {Alter} 41 Tage.

Taufe 1711, 4.7. (Nr. 107), in der Handschrift TschanTERS:

Johann Christoph, {Sohn des} Tit. Plen. {Herrn Magister} Johann Christoph Schwedlers, {verdienstvollen} Past. et Inspect. {unserer Kirche und Schule}, {und Frau} Elis., einer geb Adolph, Tit. {Herrn} Christoph Adolfs, {hiesigem verdienstvollen} Diac. {hinterlassene Tochter}. Die Pathen sind: {Herr} Anthon Schwedler, {Großvater}, Fr. Maria Grabsin gebohr. Güntherin, {Herr Doctor} Johan Günther, Archi-Diac. zu S. Thom. in Leipzig, {Magister} Friedr. Gude, Pastor S. crucis in Lauban, der wegen [...] abermahls nicht zugegen, {ich, Magister} J.C. Tschanter, {hiesiger} Diac., {Magister} Gottlob Adolph, Theol. Candid., der Fr. Wöchnerin leibl. Bruder, Fr. Reg. Glaseinin von Hirschberg. Die Rede wurde nach dem Feste d. {Heimsuchung} Mariae, welches den Tag zuvor war, eingerichtet u. vorgestellt. Die gnadenreiche {Heimsuchung} Gottes in dem Bade d. {Heiligen} Tauffe : 1) {der Herr}, der uns heimsuchet, 2) das Mittel, wodurch, und 3) der herrl. Nutzen. Exord. {war} Luc. I, v. 46-50. [...]. Gott laße den kleinen Pathen an Leib und Seele hier und dort ewig gesegnet seyn. Amen.

Abkündigung 1711, 19.7. (Nr. 41), in der Handschrift Schwedlers:

Joh. {Christoph}, {Söhnlein Magister} J.C. Schwedlers {und Frau} Elis: {Adolph} in Wiesa. {Alter} 16 Tage weniger 1½ Stunden. {geboren} 3 Julii, {gestorben} 19., {begraben} 22 Julii. Ihm hielt eine Leichenpr. sein lieber {Herr} Pathe {Herr Magister} Jo. {Christoph} Tschanter, {verdienstvoller} Diaconus, aus Psalm 118.17,18. {Er ruhe in Frieden} !

Taufe 1714, 9.8. (Nr. 133), Nieder Wiesa, in der Handschrift TschanTERS:

Anthon Gottlob, {Sohn des Herrn Magister} Johann Christoph Schwedler, Past., {und Frau} Elisabeth, einer geborenen Adolph, {Herrn} Christoph Adolfs, {verdienstvollen} Diac. hinterlassene Fr. Tochter. Das Kind hat die Noth-Tauff u. nachgehend die priesterl. Einsegnung in dem Hause des {Herrn} (wovor Gott gelobt sey) erhalten, und sind zu Pathen erwählt worden: Fr. Anna Ursula Elßnerin in Friedeberg, Meister Christian Schneider, Bürg. u. Küchler in {Greiffenberg}

und Fr. Anna Ros. Tschanterin, {Ehefrau des} Diaconi; anstatt Fr. Ann. Ursula Elßnerin habe ich, {Magister} J.C. Tschanter, Diac., dieselbe vertreten. Gott laße sich das Kind und die Eltern ferner befohlen seyn und schicke es mit Ihnen nach seinem Wohlgefallen ! Amen!

Abkündigung 1714, 5.8. (Nr. 45), Wiesa, in der Handschrift Schwedlers:

Anton Gotlob, {dritter, geliebter Sohn des Magisters} Jo.{Christoph} Schwedler u Elisabeth, geb. Adolphin. Dieser ward gebohren 9 August, Donnerstag nach d. 10 Trin. In [...] 10 Stunden wegen großer Schwachh. verrichtete ich die Tauffe, u. bey dem noch währenden Leben empfang er von {Herrn Magister} Jo {Christoph} Tschanter die öffentliche Einsegnung in der Kirche. Lebte in großer Schwachheit bis gegen 3 und starb nach dem abendm unter d Beicht [...] nach empf. Einsegnung. Wurde mit einer Leichenpr. begraben den 11 Aug. Dazu sich der {Herr Magister} I C. {Tschanter} den Text erwählt Marc 10: »Laßet die Kindl.«. Zum Grabe hatte Er Genesis 47, 11.,12. [...]

Die als letztes Kind geborene Tochter Maria Elisabeth wurde am 21.11.1715 notgetauft (S. 114, Nr. 176).

Greiffenberg ist eine Kleinstadt im schlesischen Kreis Löwenberg. Nach dem 30jährigem Krieg erholte sich der zur Herrschaft des Grafen Schaffgotsch gehörende Ort nur mühsam und zählte 1669 schätzungsweise 601 und 1706 – zu Schwedlers Zeiten – 1461 Einwohner. Wirtschaftliche Bedeutung erlangte es durch die Leinenweberei, 1746 gab es 26 Handelshäuser für Garn und Leinen¹⁴.

Im Zuge der Gegenreformation wurde die evangelische Stadtkirche am 16.2.1653 geschlossen und stand dann den Katholiken zur Verfügung. Deswegen errichteten die Greiffenberger in Nieder Wiesa ihre neue evangelische Kirche und weihten sie am 19.5.1669 ein. Greiffenberg gehörte damals zum katholischen Kreis Löwenberg, Nieder Wiesa aber – direkt an die Stadt und an den Kreis grenzend – zum sächsisch-evangelischen Kreis Lauban. Evangelisch-kirchliche Amtshandlungen für Greiffenberger fanden also in einem anderen Kreis statt. Die Grenz-kirche Nieder Wiesa bekam überregionale Bedeutung, da sich nun viele Evangelische aus der katholischen Umgebung auf den Weg nach Nieder

14 LUGE (wie Anm. 3), S.402-403, 431 ff.

Wiesa machten, um dort taufen oder sich trauen zu lassen. Auch Sterbefälle wurden hier abgekündigt.

In den Greiffenberger Kirchenbüchern des betr. Zeitabschnittes finden sich anstelle von Begräbniseintragungen sonst unübliche »Kanzelabkündigungen«, die auch als solche überschrieben werden. Die folgende Auswahl betrifft solche Eintragungen, die – unabhängig von Stand oder Ortszugehörigkeit der Gestorbenen – Glaubenshaltung und Einfluß von Schwedler beschreiben, also den pietistischen Zeitgeist deutlich machen sollen und zeigen, wie er auch auf diesem Wege seine Gemeinde nicht nur informieren, sondern auch belehren wollte.

1701, 24.4. (Nr. 30)

{Herr} Martin Haydorn, {cand.jur.} u. Höchstverdienter Bürgermeister in Camentz, {Alter} 63 J., 9 M.. Ihm ward eine Leich Predigt gehalten aus seinem erwehlten Leichen-Text I. Maccab. 2, 61-64, von {Herrn Magister} Joh. Christoph SCHWEDLER, Diacono allhier. Und dies geschah von uns aus eigener Bewegniß zur Bezeugung schuldiger Dankbarkeit vor die Treue Beförderung, so Er bald im Anfangen bey Erbauung unserer Kirchen gethan. Darüber Er auch als damaligen Stadtschreibern in Greiffenberg {Anno} 1669 seinen Dienst quittieren und sich nach Camentz begeben müssen, da Er durch Gottes Gnade, wegen seiner herrl. Qualitäten von einer Staffel zur anderen befördert worden. Hat auch vor hiesige Kirch- und Schulbedienten eine Stiftung von 200 RThl. gemacht, da von den Zinssen die Kirchdiener jeder 3 RThl, die Schuldiener jeder 2 RThl jährlich zu genießen haben. Welches Ihme Gott im ewigen Leben aus lauter Gnade vergelten wolle!

1704, 9.3. (Nr. 13)

Maria, {nachgelassene Witwe des Herrn} Balthas. Pohls, Bürg. in Hirschberg, [Alter] 71 Jahre, 7 Wochen. Ihr Wahlspr. war Joh. 10, 27 Meine Schafe. Starb unter dem Seuffzen: JESU, Deine Wunden seh ich alle Stunden [...]

1704, 3.8. (Nr. 51, (Eintrag von Schwedler!))

Hanß Wehner, {Junggeselle, Sohn des} George Wehner, Fuhrwerksmann in Stöckicht. {Geboren} 1670. {Gestorben Freitag vor 10. p. Trin.}. Zur Nacht um 1 Uhr [Dienstag] gerieth er in einen gr. Paroxysmum, einer Art von hitziger Krankh. War bey mir des

Morgends u. Nachmittag, strafte ihn wegen s. vorgehaltenen Lasters {aus dem Buche} Josua [...]. Nach harten Kämpfen habe Ihm (Mittwoch) das H. Abendm. gereicht.

Freitag besuchte ihn {Herr Magister} Gude. Stirbt endl. nach vielen Paroxysmi, auch anderen gespürten Teuffels-Larven. Da die Leute, die nach dem Nachbahrn gelauffen, ein Hund gesehen, daß die Haare gen Berg gestanden, auch nicht fortgehen können, so das Vieh hätt gar greulich geschrien. [...] Manete die Leute vor Fürwitz. Ich schrieb auf s. Grab: So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen. 1. Petr, 4, 18. {Alter} 34 J. weniger 14 T.

1705, 15.3. (Nr. 25)

{Meister} Jeremias Hornemann, {Mitbürger} in {Lemberg}, itzt wohnhaft in Tonßmannsdorf, Huf- u. Waffenschm.. Stirbt Dom. Reminisc. Nach {seinem} wohlgeführten bürgerl. u. Christl. Leben gibt ihm Gott sonderl auf {seinen} Tod: Bitte die Göttl. Gerechtigkeit u. Heiligkeit zu erkennen. Sagt zu denen Umstehenden: Seht mich an und nehmt euch ein Exempel an mir : O wie viel frömmere u. besser sollte man sein Leben geführet haben! Wie schwehr ist der Kampf! O, wie kommen einem alle Sünden ins Gedächtnis! Nach einer Stunde fühlte er sonderl. Trost aus den 2. Kirch-Segen. [...].

1705, 5.4. (Nr. 32)

Maria, {Ehefrau des} Abraham Friedrichs, Gärtners zu Waltersd. [..., Dienstag] um 6 Uhr des Morgends vergebens gearbeitet. Stirbt 20. Zu Lähn begraben. Vor ihr sind 2 Kind gestorben, im {Ehestand} 9 Jahr gelebet und 20 Wochen. Ein Herrl. u. freudiges Ende genommen. [...] Ihre Gevattern vermahnet sie, ihre Pathen zu allen Guten an- und von der Welt abzuhalten. Weil sie schwach gewest und schwehre Arbeit nicht thun können, {so sagte sie}, weil ich mir mein Brod {durch Arbeiten} nicht erwerben kan, so wil ich mirs mit Beten erwerben. Ging alle Sonntage in die Kirche, [...] vermahnt den Man zu allen Gu-

ten, u. sich nicht verführen zulaßen, heißt alle ans Ende zu gedenken. Hat sich gefürchtet, wann sie von was Böses (culpa) gehöret. Geboren 1674, 2. Sept. {alt} 30 J., 30 W.

1705, 26.4. (Nr. 36)

Susanna, {nachgelassene Tochter} Christoph Pohls, Inwohners zu Goldberg, Diese war anfangs Evangel. erzogen, wird aus Zwang [...] Papistisch, kommt zu Falle, hat bey uns ihren Abfall hertzl. bereut, sich in der Woche Relig. unterrichten laßen; hätte können Geld auf 50 Gülden zu Liegnitz bekommen [...], ist aber beständig blieben, communiciert etl. Wochen vor ihrem Abschiede aus der Welt.[...]

1705, 19.7. (Nr. 61)

Jo Christoph {Söhnlein} Christian Bezolds, Erb- und Gerichts Scholtzens zu Neundorf. [...]. Hat fleißig die Worte Pauli II. Cor. 12, 9 sich vorbeten und oft wiederholen laßen. Gott hab Danck, daß Du mein (Schwedlers) lieb Pathen bald so vollkommen gemacht. Dort will ich ihn sehen. Ist es Dein Wille, daß ich bald folgen soll; und ist es Dein Werck, daß das Jahr schon vielmal vor mein letztes gehalten, so geschehe Dein Wille. In Crucifixo Salus mea, Amen ! {Geboren} 1699, 11 Sept., {gestorben} 3. Juli, frühe halb 6 Uhr. {Alter} 6 Jahr, weniger 9 Wochen, u. 2 Tage.

1705, 22.11. (Nr. 86)

{Meister} Gottfried Engmann, Bürger in Greiffenberg. Der nach Absterben seines Weibes in ein sehr unordentl. Leben gerathen. Doch ist Gottes Güte noch zu preisen, der ihn nicht in seinen Sünden hingerafft, sondern mit Krankheit und Geschwulst heimgesucht, durch welche Züchtigung er sich zur Buße leiten laßen. Hat seine Sünden als ein schwacher Sünder erkannt. Ist gestorben vor dem 23. {Sonntag} p. Trin. {Alter} 51 J., 34 W., 3 T.

1707, 18.9. (Nr. 89)

Fr. Anna Magd., {nachgelassene Witwe} Christoph Waxners, Senatoris in Greiffenberg. Ward beygesetzt wegen der Schwed. Marobes (!) [Donnerst.] vor d. 12. Trin. [...] Was sein Chri-

stenthum dahero anlanget, so hat er seine grobe sündl. Fehler und Gebrechen bußfertig erkannt, bereuet u. Gott abgebethen. Auch den ernstl. Vorsatz gefaßet, durch Kraft u. Beystand des {Herrn} seinen Wandel behutsamer zu führen.

1708, 22.1. (Nr. 5)

Ursula Reg., {Wöchnerin, Ehefrau} Michael Kuhnats, Parretmacher u. Sockenstr. in Lemb. Am 4. Jan. gerieth sie in eine gr. Seelen Angst, daß sie den leidig Satan mit {seinen} feurig anfechtung-Pfeilen erblicket u. unter viler Beängstigung sie zu JESU geruffen, welcher ihr auch wie durch ein hellleuchtenden Blitz helfen u. gnädig beygestanden, daß Satan vertrieben u. sie befriedigt worden.

† d. 5. Jan., {Alter} 33 J., 18 W., 5 T.

1708, 19.2. (Nr. 13)

Christoph Hilger, ein Ehr- und arbeitsam. Bauersm. u. Gerechtigkeitslieb. Ger. Geschw. in Kunzendorf. Betete oft den 28. u. 139 Psalm. 24 Stunden vor s. Ende legte er seine Buße u. Gl. Bekänntniß ab, genoß das {Heilige} Abendm., wartete schmerztl. auf den Trost Israel. Gott laße Ihn jüngstens {Herrn} Sohn erleben. Geböhren 1648. Starb unter dem Seufzer: Jesu, mein Jesu, bleib, wenns Hertze bricht. {Alter} 59½ Jahr.

1708, 4.3. (Nr. 17)

Magdal. {Ehefrau Meister} Melchior Exners, Bürger und Schuhmachers in Greiffenb., War Hebamme, eine von denen, daß sie Gott gefürchtet [...]. Hat mit Gottes Hilfe über 1000 mal entbunden. Gott gebe der {Lieben} Stadt noch ferner diese Wohlthat, daß sie habe fromme u. ständige alte Weiber u. alte Männer, die an Stecken gehen im Wehr-, Lehr- u. Nehrstande in der Kirchen, Schulen, Rathhäusern u. andern Häusern, ja Gott sey Danck. Der unseren Hebammen beygestanden, daß einer gesund zur Welt gekommen [...]; {Alter} 66 Jahr., 11 Wochen, 3 Tage.

1708, 22.4. (Nr. 27)

{Herr} Michael Knebel, Kauff- und Handelsm. der Löbl. Kauffmannschaft in Hirschb.. War in seiner Jugend in der Wießnerisch Schul ein {Internatsschüler}[...] . Verheyr sich an J. Ros. Scholtzin. That armen Leuten u. sonderl. Studirenden viel gutes. Starb am Charfreyt. halb 1 Uhr, nachdem er [Mittwoch] zuvor das Hochh. Abendm. genoßen. Wünschte bey Vernehmung einer fröhl. Bottschaft die Kirch-Freyheit doch zu erleben; war aber froh, daß Er wie JESU am Charfreyt. sterben sollte. [...]. Sang : Valet will ich Dir geben. Drauf unter dem Liede: Hertzl. lieb ich Dich, O Herr ! starb er. Hat 1000 Rthl. vermacht, welche die Prediger bey dieser Kirch sollen [...] jährl. anwenden, [...]. {Im Ehestand} 20 Jahr, 4 Mon. [...]. {Alter} 47 Jahr, 6 Mon. 13 Tage.

1708, 16.9. (Nr. 70)

Caspar Meusel, Inwohner in Langenölsa. War ein Jahr lang sehr kindisch, daß er das {Heilige} Abendm. nicht genießen konnte. Als er aber sterben sollte, bekam er in etwas seine Sinne und Verstand wieder u. vernahm, was man mit Ihm redete. Freuete sich üb. s. Heyl. J.C. u. sprach: Den will ich im Glauben behalten u. den will ich mitnehmen zu einen Gefehrten auf m. Himmels-Reiße. Deßw. er geseuffz: Christi Blut u. Gerechtigk. † d. 11. Sept. {Alter} 51 Jahr, weniger 9 Wochen.

1708, 29.9. (Nr. 76)

Gottlob, {Söhnlein} Philipp Häußels in Warmbrunn. In {seiner} Krankh. rief er aus: Trachtet am ersten nach dem reiche Gottes u. nach {seiner} Gerechtigkeit. Starb {alt} 5 Jahr (!), 16 Wochen u. 5 Tage.

1708, 4.11. (Nr. 85)

Gottfried Baumert, gebürthig von Wüntschendorf, wohnhaft zur Mauer. Gerieth durch Betrachtung der Sünde in {große} Traurigk. besonders auch durch allerhand Krankh. u. Flüße. War 22 Wochen in solchem Zustand u. 13 Wochen angeschlossen. Starb am 21. Trin. Nachts, nachdem er zuvor den {Verstand}

wiederbekommen u. geseuffzet: Jesu, mein Licht verlaß mich nicht, schaffs wunderl. nur seligl. {Alter} 44 Jahr.

1708, 16.12. (Nr. 107)

Ge. Wilh., {Söhnlein Herrn} George Gottlieb Köhlers, Med. {Doctor aus} Frießel. geb. d. 12. Febr. in Hirschberg. War ein Kind guter Art, Tröst. sich mit den {Strophen} Befiel dem H. u. sonderl Psalm 16, 8, † d. 22. Nov., {Alter} 4 Jahr, weniger 11 Wochen.

1709, 12.5. (Nr. 35)

{Meister} Christoph Ludewig, Bürger und Fleischer in Greiffenberg. {Geboren} d. 2. Jan. 1676, verheyr. 1698 mit J. Esther Köhlern. Geht [Montag] nach Rogate mit anderen Zunftgenossen nach Rabishau in die Scholtzerei, ein Stück Vieh zu erhandeln. Da entsteht ein mit Hagel und Schloßen untermengt Donnerwetter. Man sang die Litaney: Nimm von uns {Herr} Du {Getreuer} Gott die schwehre Straffe. In diesen Worten schlägt das Wetter ein, ledirt ihn, der mit aufgehob. Händen sich sonderlich andächtig bewiesen, bleibt {gleich} darauf todt, die anderen 3 ertäubt in die 3 {Stunden}. Sein Lied ist stets gewest: {Herr} Jesu Chr., ich weiß gar wohl. Auch gebetet: {Herr Jesu Christ}, Du höchstes Gut. Zu {gleicher} Zeit beteten wir in der Kirche u. gelobten Gott ein Fromm. Leben. Gott gebe es, amen. {Alter} 33 Jahr, 18 Wochen.

1709, 10.11. (Nr. 83)

Regina, {nachgelassene Witwe} Tobias Mathesen, Fleischhauers in Greiffenberg. Dieser Witwen {seliger} Tod hat das Haus wieder eingeweiht, das die vorigen Wirthe durch ihren selbst Mord geschändet gehabt. {Alter} 75 Jahr, weniger 3 Wochen.

1710, 19.10. (Nr. 62)

{Jungfrau} Maria, {nachgelassene Tochter} Christoph Stammens, Bauersmanns in Göris Seiffen. War eines frommen Wandels, hat gerne gebetet u. gesung. Ihr abend {Gebet} bey langer Zeit unter freyem Himmel gehalten, daß, wenn Ihre Eltern gedacht, sie sey an and. Ort, sie im Garten unter freyem Himmel angetret. Ihr

Gebet hat sie alle Zeit mit dem Verse geschloß: Herzl. thut mich verlangen. Ihr Wahlspr. war: {Herr}, wann ich nur Dich habe, Psalm 73, 25, 26. {Alter} 21 Jahr, 21 Wochen.

1711, 22.2. (Nr. 9)

Christian, {Söhnlein Meister} Gottfried Brehmens in Greiffenberg. Von guter Arth. Wie er abends u. Morg. alle Tage noch and. Gebethe untersch. Cap. in der Bibel gelesen u. selichs mit dem Spruch beschlossen: Wir müssen alle sterben etc. [...]. Kurtz vor {seinem} Ende geseufzet: {Herr}, Nun laß auf den Weg. {Alter} 12 Jahr, 15 Wochen.

Georg Neumann – geboren am 14. September 1648 als Sohn eines sächsisch-brandenburgischen Meisereinnahmers, gestorben am 27. Januar 1713 als Inspektor der Kirchen und Schulen, Pastor an St. Elisabeth, Professor an den Gymnasien St. Mariä-Magdalena und St. Elisabeth in Berlin¹ – hat schwerwiegendste Predigten und Kirchenlieder veröffentlicht. Seine Predigten hielten sich weitgehend im traditionell theologisierenden Rahmen, zigten aber auch einen frühen Ansatz, weil Neumann das sich entwickelnde wissenschaftlich-pedagogische Denken auf der Auslegung der Bibeltexte einbeziehen wollte. Das gab seinen Predigten das Besondere. Christian Wolff (1679–1734), der Vater der deutschen Aufklärung, hat die in jener Mensch in Berlin sehr verehrt und noch im Alter gerühmt:

„Diesen hat Neumann Kirchenlieder veröffentlicht, im ganzen waren es 34, von denen 12 auch in nicht-sächsischen Gesangbüchern aufgenommen wurden.“ Eine historische Zahl von ihnen hat man sich selbst

¹ Johann Bruns, *Leben und Zeit des Gründers der Berliner Kirchenmusikschule Georg Neumann (1648–1713)*, in: *Schöneburger Jahrbuch* 49 (1998), Nr. 4, S. 32–44.

² Hans-Joachim Zumbach, *Georg Neumann und die Entstehung der Kirchenmusik in Berlin*, S. 27–34 u. 32–33. Und Maria Schütz, *Georg Neumann als geistlicher Lehrer in Brandenburg und ihr Gesangbuch der Evangelischen Kirche Schöneberg*, in: *Archiv f. Lit.-Gesch.* 1910, S. 20–43, insbes. 32–33. Für weitere Informationen zum Leben Georg Neumanns siehe: *Archiv f. Lit.-Gesch.* 1910, S. 18–19, 20–21.

³ Hans-Joachim Zumbach, *Deutsche Kirchenmusik zwischen Reformation und Aufklärung*, Berlin 1970, S. 18–19 u. – *Zeitschrift f. Lit.-Gesch.* 1970, S. 128–129.

⁴ Hans-Joachim Zumbach, *Georg Neumann, der erste, der die Kirchenmusik in Schöneberg als Organisations-Geschichte wahrnahm*, in: *Archiv f. Lit.-Gesch.* 1970, S. 128–129.